

The background is a textured, brownish-tan color. On the left side, there is a vertical strip of dark brown, arrow-shaped elements pointing to the right. In the center, there is a faint, hand-drawn illustration of a person's head and shoulders in profile, facing right. The person has a large, rounded head and a neck with a decorative, lattice-like pattern. In the background, there is a faint illustration of a building with columns and a sign that reads "SWING - O - LOGY".

W-DAY STOMIP

(No More Bugle Calls)

by SWING-O-LOGY.de

RUNDFUNK - UNTERHALTUNG

MAJA BERNARD & SVEN UHRMANN

SWING-O-LOGY
THE SWEETHEARTS OF RHYTHM

D-Day und V-Day haben Europa in den Jahren 1944/45, also genau vor 60 Jahren grundlegend verändert! - Auch in der zeitgenössischen Musik haben diese Ereignisse der Weltgeschichte deutliche Spuren hinterlassen, im Großen wie im Kleinen!

Am 15.06.2004 wurde unsere *SWING-INN* Radio-Sendung mit dem Titel

V-Day Stomp (No More Bugle Calls)

auf Radio Herford anlässlich des 60. Jahrestages des D-Day/V-Day ausgestrahlt!

by SWING-O-LOGY.de



6. Juni 1944

die Invasion begann - Der Befreiung im Westen ging ein jahrelanges diplomatisches Tauziehen voran. Seit Ende 1941 forderte Stalin von Amerikanern und Briten eine "Zweite Front" im Westen Europas, die die Rote Armee im Osten entlasten sollte. Doch erst im Morgengrauen des 6. Juni 1944 begann das Unternehmen Overlord, die alliierte Invasion.

Über 150.000 Soldaten stürmten die Strände der Normandie. An manchen Stellen gelang der Durchbruch ohne größere Verluste, an anderen blieben Hunderte von Angreifern im deutschen Abwehrfeuer liegen. Am Ende des "längsten Tages" siegte die alliierte Überlegenheit an Menschen und Material. Die "Zweite Front" war eröffnet, die Befreiung Westeuropas jetzt nur noch eine Frage der Zeit.



Amerikanische G.I.'s kurz vor der Bootslandung an der französischen Küste am 6.6.1944



Landung der Alliierten in der Normandie

Vorstoß der Alliierten bis zum Rhein

Der alliierte Vorstoß über die belgische Grenze bis nach Brüssel hinein glich mehr einem Triumphzug als einer kriegerischen Unternehmung. In den Städten und Dörfern entlang des Weges begrüßte die belgische Bevölkerung die Befreier mit einem Meer aus Fahnen. Viele britische und amerikanische Soldaten waren nahezu berauscht von ihrem Vormarsch. Das Ende des Krieges schien unmittelbar bevorzustehen. "Weihnachten zuhause", hieß die Parole.

Doch noch einmal hielt die deutsche Wehrmacht den alliierten Vormarsch auf. Bei Arnheim erlitten die Briten, in den Ardennen die Amerikaner große Verluste. Doch am Ende ging auch diese letzte große Schlacht vor der deutschen Grenze für Hitlers Reich verloren. Die Zeit war reif für den alliierten Angriff auf Deutschland selbst.

Kriegsende im Westen

Im März 1945 begann der letzte Akt des Krieges im Westen. Mit über einer Million Soldaten setzten die Alliierten bei Remagen und Wesel über den Rhein. Was folgte, war der jämmerliche Abgesang auf ein Reich, das tausend Jahre währen sollte und nach zwölf zusammenbrach.

Die meisten Deutschen erlebten die Kapitulation am 8. Mai mit zwiespältigen Gefühlen. Sie waren erleichtert, dass die Bombenangriffe auf die Städte und Dörfer, die Kämpfe und das Töten an der Front ein Ende hatten. Zugleich aber fühlten sie sich als Zeugen und Opfer eines einzigartigen Zusammenbruchs. Die Stunde der bitteren Wahrheit war gekommen - bitter auch deswegen, weil sich nun das ganze Ausmaß der Verbrechen offenbarte, die von Deutschen begangen worden waren.



Das Schlachtfeld während des 'längsten Tages'



»Der 8. Mai war ein Tag der Befreiung. Er hat uns alle befreit von dem menschen-verachtenden System der national-sozialistischen Gewaltherrschaft.«

Richard von Weizsäcker

Deutsche waren "Befreite wider Willen"
Was bleibt als Bilanz des letzten Kriegsjahres im Westen? Für den Kriegsherrn Hitler war der Krieg nicht nur eigentliches Staatsziel, er war auch Selbstzweck, und der Überlebenskampf war das Gesetz jeder Existenz: der Wahn des Usurpators, für den es nur ein Entweder-oder gab - Siegen oder Untergehen. Er fand genügend Generäle, die ihm folgten. Millionen von Soldaten wurden nicht gefragt, ebenso wenig die Zivilbevölkerung.

Gleichwohl erscheinen die Deutschen im Rückblick allenfalls als "Befreite wider Willen". Sie haben sich nicht selbst von Hitler trennen können (und viele auch nicht trennen wollen) und überließen es den

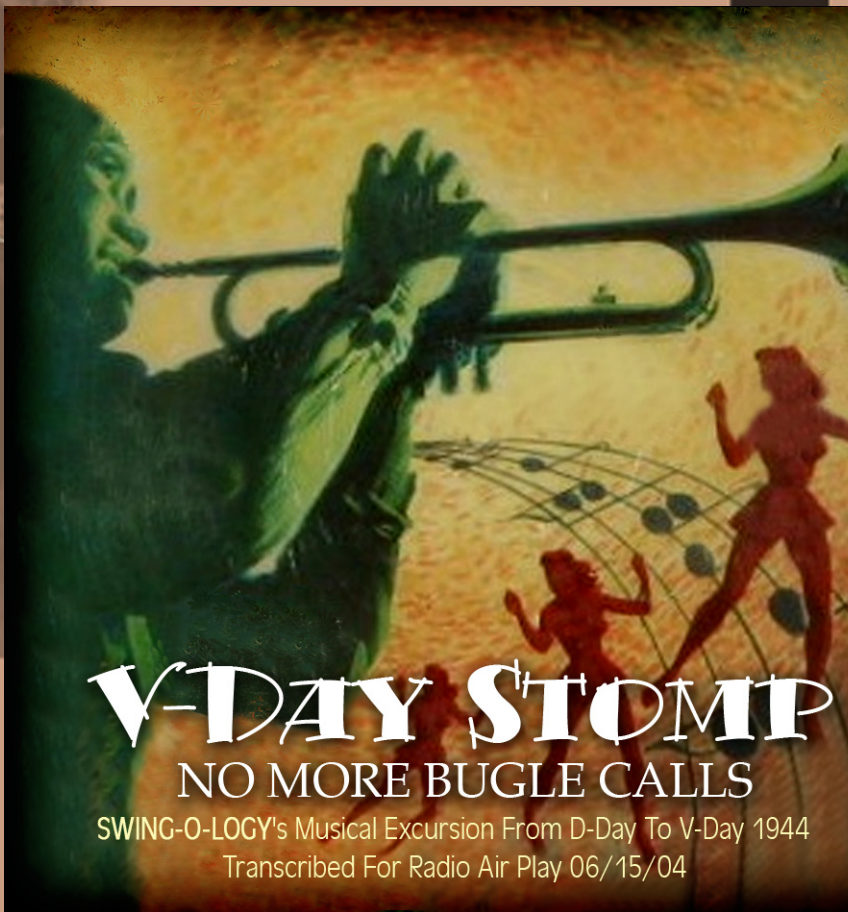
Alliierten, Europa und auch die Deutschen vom braunen Terror zu befreien.

“8. Mai war Tag der Befreiung”

In Deutschland hat es nach dem Krieg einige Zeit gedauert, bis sich diese Erkenntnis durchsetzte. Noch heute fühlen viele Deutsche beim Gedenken an das Kriegsende einen inneren Zwiespalt. War der 8. Mai ein Tag der Befreiung oder der Niederlage?

In seiner Rede zum 40. Jahrestag der Kapitulation hat Bundespräsident Richard von Weizsäcker diese Frage in einer weithin akzeptierten Formel beantwortet: *“Der 8. Mai war ein Tag der Befreiung. Er hat uns alle befreit von dem menschenverachtenden System der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft. Niemand wird um dieser Befreiung willen vergessen, welche schweren Leiden für viele Menschen mit dem 8. Mai erst began-nen und danach folgten.”*





V-DAY STOMP

NO MORE BUGLE CALLS

SWING-O-LOGY's Musical Excursion From D-Day To V-Day 1944
Transcribed For Radio Air Play 06/15/04

